

1
ZE
1

Laibacher Zeitung.

N^r = 33.

Donnerstag den 23. April 1829.

L a i b a c h.

Die k. k. illyrische Landesstelle hat die, durch die Beförderung des Bernhard Wessel zum Kreiscommissär, erledigte Subernial-Consipisten-Stelle zu Laibach, ihrem Concertspractikanten Sebastian Carnig, verliehen.

Laibach den 17. April 1829.

Das k. k. illyrische Subernium zu Laibach sieht sich angenehm verpflichtet, es danknehmig zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß im Wege einer freywilligen Beisteuerersammlung in der Stadt Klagenfurt, und in den kärntnerischen Bezirken Wolfsberg, Moosburg, Gberndorf, St. Veith, Hartneidstein und Bleiburg zur Beförderung der im Antrage stehenden Errichtung eines krainisch-kärntnerischen Provinzial-Lehrinstituts für taubstumme Kinder der sehr namhafte Betrag von 481 fl. 59 kr. C. M. und 168 fl. 34 kr. W. W. eingegangen seyn. — Daß Namensverzeichnis der wohlthätigen Geber, in so ferne sie bekannt sind, liegt dem Zeitungsblatte besonders bei.

Laibach am 27. März 1829.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben für das, durch den am 10. August v. J. erfolgten Tod des Carl Franz Grafen v. Lodron, erledigte Bisthum Brixen in Tyrol, durch Allerhöchste Entschliebung vom 7. d. M. dem Bischof von Anthonon und Pro-Vicar der Brixner Diöcese in Vorarlberg, Bernard Galura, mit dem damit verbundenen Range eines Fürsten, zum Bischofe allergnädigst zu ernennen geruhet.

(Wien. Z.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Eine außerordentliche Beilage zur St. Petersburgischen Zeitung vom 1. April enthält in nachstehendem Berichte des Oberbefehlshabers der activen Armee, Generals der Infanterie, General-Adjutanten, Grafen Diebitsch, die nähern Umstände der Eroberung der Festung Sifopolis (Sizopol) durch die Expedition, welche der Centre-Admiral Kumani im Meerbusen von Pharos ausführte: „Die Expedition, bestehend aus 3 Linien Schiffen, 2 Fregatten und einigen kleinen Fahrzeugen, besetzt mit dem Kamtschatka'schen Infanterie-Regimente, einer Pionier-Compagnie und 50 Kosaken, langte am 27. Februar, gegen 8 Uhr Morgens, vor Sifopolis an. Die Türken verwarfen die Aufforderung des an sie abgeschickten Parlamentärs, sich zu ergeben, und fingen an zu feuern; doch brachte die gleichzeitige heftige Kanonade von unsern Schiffen die türkischen Feuerschlünde zum Schweigen, und der Platzcommandant Benderli-Halil-Pascha, der sich überzeugte, daß es vergebens seyn würde, den Anstrengungen unserer Flotte Widerstand leisten zu wollen, überlieferte die Festung am Abende dem Centre-Admiral Kumani, und als Kriegsgefangene sich selbst mit 4 Bimbaschen, 2 Jussbaschen und 60 türkische Krieger. Die aus mehr als 1000 Albanesern bestehende Garnison der Festung sperrete sich, indessen in die Reduten und Schanzen ein, welche die Höhen von Sifopolis beherrschen, und bezeigte Lust zu einer hartnäckigen Vertheidigung. Während der ganzen Nacht wurde auf sie geschossen, und gegen Morgen, wo ein starker Nebel war, begaben sich unsere Landungstrup-

pen zum Theile in die Stadt, die sie in Besitz nahmen, zum Theile nach den Verschanzungen, aus denen sich die Vertheidiger, mit Benützung der nächtlichen Dunkelheit und des Morgennebels, landeinwärts entfernt hatten. Außer beträchtlichen Kriegs- und Mundvorräthen erbeuteten die Sieger noch 12 Kanonen und 2 Fahnen. In der Stadt Sisopolis, die ausschließlich von Griechen und Christen aus anderen Nationen bewohnt wird, blieben diese ruhig in ihren Häusern. Sogleich nach dem Einmarsche unserer Truppen schritt man zur Ausbesserung der schadhaften Werke, und überhaupt zur Vervollkommnung der Festungswerke auf den Fall eines etwaigen feindlichen Angriffs. Der gefangene Benderli-Pascha erklärte selbst dem Commandirenden der Truppen in Bulgarien, General von der Infanterie, Roth, daß die Stellung des Befehlshabers der türkischen Truppen um den Meerbusen von Pharos, Hussein-Pascha, wegen Mangel an Menschen zur Vertheidigung sämtlicher ihm anvertrauten Punkte, höchst mißlich sei. Diese Aussage bestätigte sich durch spätere glaubwürdige Nachrichten, denen zufolge die Zahl dieser Truppen in Burgas, Missilivria und den übrigen Uferplätzen der Bucht nicht über 5 bis 7000 Mann ausmacht.“

(Oest. B.)

Deutschland.

Von der Niederelbe, 6. April. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist am 20. März in London zwischen Rußland, Großbritannien und Frankreich eine Übereinkunft zu Stande gekommen, durch welche erstgenannte Macht den beiden andern die Ausgleichung der griechischen Angelegenheiten gänzlich überläßt, doch so, daß der griechische Staat eine größere als die bisher bestehende Ausdehnung, und eine monarchische Regierungsform erhalten wird. Indem Rußland auf diese Weise die Regulirung der griechischen Frage England und Frankreich überträgt, kann es nun im mittelländischen Meere unbeschränkt als kriegführende Macht auftreten.

(Allg. B.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 8. April. Am 5. d. fand die Krönung des heil. Vaters statt. Derselbe fuhr in Begleitung der Kardinäle Gaisruck, Erzbischof von Mailand, und De la Fare, Erzbischof von Sens, aus dem Quirinal nach dem Vatikan, und begab sich in feierlicher Prozession, begleitet von dem heil. Kollegium, der Prälatur etc., unter Vortragung des päpstlichen Kreuzes, von dort nach der Vatikan-

Kirche. Dort bestieg er den Thron, und der Cardinal Galeffi, Erzpriester der Kirche, hielt an ihn eine lateinische Anrede. In der Kapelle des heil. Gregors geschah sodann die Adoration, wobei die Kardinäle Sr. Heiligkeit die Hand, und die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe den Fuß küßten. Hierauf ging der feierliche Zug vor den Konfessionsaltar, während der Ceremonienmeister an gewissen Stellen Werk auf einem silbernen Rohre verbrannte, und dabei sang: Pater Sancte sic transit gloria mundi. (Heiliger Vater, so vergeht die Herrlichkeit der Welt.) Der heil. Vater hielt hierauf unter Assistenz mehrerer Kardinäle mit den gewöhnlichen päpstlichen Ceremonien die Messe. Nach deren Beendigung wurde der Papst im Tragsessel prozeßionsweise nach der großen Altane ober dem Hauptthore der Vatikanische Kirche getragen, und ihm dort vom ersten Diakon, Cardinal Albani, die dreifache Krone aufgesetzt. Der heil. Vater erhob sich nun majestätisch von seinem Sitze, und ertheilte dem versammelten Volk unter dem Donner des Geschüzes der Engelsburg, dem Geläute aller Glocken der Vatikan- und der übrigen Kirchen, und dem Spiele der militärischen Musik die erste, und nach von zwei Kardinälen verkündeten vollkommenem Ablass die zweite Benediction. — Am Samstag, Sonntag und Montag Abends sah man in der ganzen Stadt zahlreiche Beleuchtungen. — Sr. Heiligkeit haben mit Staatssecretariats-Billetes den Monsignor Girolama Bontadossi zu ihrem Uditore ernannt.

(B. v. I.)

Frankreich.

Paris den 3. April. Der König hat den Vice-Admiral de Rigny, zur Belohnung für seine dem Staate geleisteten Dienste, in den Grafenstand erhoben.

(Prag. B.)

Spanien.

Madrid, 30. März. Neues Ungemach lastet jetzt auf Spanien, die Königreiche Valencia und Murcia sind durch verheerende Erdbeben heimgesucht. Die ersten Erdstöße verspürte man am 21. um halb sieben Uhr Abends; sie verursachten den Tod von mehr als 200 Menschen, und bedeutende Beschädigungen in mehreren Städten und Dörfern der beiden Provinzen. Am 23. war aber wieder ein neuer sehr heftiger Stoß, und am 24. dauerten diese Stöße noch fort. Orihuela mit 25,550, Almoradi mit 3,30, Benezujar mit 2280, Rojasles mit 2500, Rasal mit 745 Einwohnern, St. Bartolomeo, Aljorfa und Delores sind fast ganz zer-

stört; Cox, Sagranja, Gallofa und andere Dörfer haben ebenfalls Beschädigungen erlitten. Torrevieja und Camata, die zusammen 2120 Einwohner enthalten können, Formontera und Sanfulgencio existiren nicht mehr; man sieht an ihrer Stelle nur noch Trümmer. Guardamar mit einer Bevölkerung von 3400 Seelen, am Meere liegend, ward fast ganz von den Wellen verschlungen. Fast alle Landwohnungen bilden nur noch Trümmer. Die Zahl der Todten läßt sich noch nicht berechnen. Von Verwundeten zählt man auf verschiedenen Punkten schon mehr als 2000. Der letzte Stoß, den die Stadt Murcia erfuhr, dauerte 40 Sekunden. Die Kathedrale eine ehemalige Moschee, die schönste in Spanien, hat Risse von oben bis unten; der Thurm hat sich geneigt, und droht unvermeidlichen Einsturz. Das Kapuziner- und Karmeliterkloster so wie mehrere andere Klöster und die Brücke sind sehr beschädigt. Viele Familien, die sich auf das Feld gestücht, sind vor Schrecken gestorben. Die Kirchen und einige Häuser von Benitjan, Torreaquado und Algefares, in geringer Entfernung von hier, sind zerstört. Man sagt, dieß verdient aber noch Bestätigung, es habe sich oberhalb Murcia, Archena gegenüber, einer Stadt, die durch ihre Bäder berühmt ist, eine Felsenmasse von einem Berge abgelöst und in den Fluß Segura gestürzt, der Lauf desselben sei dadurch unterbrochen, und er suche nun über die Felder einen andern Weg nach dem Meere. Von der Stadt Carthagena, wo man ebenfalls einige Erdstöße verspürte, sind noch keine näheren Nachrichten vorhanden; man weiß nur, daß mehrere Gebäude beschädigt wurden, und die Brunnquellen zu einer bedeutenden Höhe emporströmten. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Von der moldauischen Gränze, vom 25. März. Nach Briefen aus Bucharest vom 19. dieß, haben die Generale Graf Langeron und Dobre einen Urlaub begehrt, ja sogar nach andern Berichten ihre Entlassung eingereicht. Man weiß die Ursache nicht bestimmt anzugeben; allein im Publicum geht das Gerücht, daß sie um ihre Entlassung gebeten, weil sie ältere Generale im Dienste seyen, als General Diebitsch, jetziger Befehlshaber der großen Armee. General Diebitsch soll die Generale Kifleff und Pahlen 2. zu provisorischen Chefs Statt der Generale Langeron und Dobre ernannt haben. (Salzb. Z.)

Konstantinopel den 26. März. Am 21. d. M., dem fünfzehnten Tage des Ramasans, an welchem das Fest des Besuchs der Kleider des Propheten (Chirkai-Scherife) gefeiert wird, ist eine sehr umständliche Verordnung in Betreff der Einführung einer neuen Staats-Tracht für das gesammte Regierungs-Personale an Galla-Tagen bekannt gemacht worden.

Der Großherr verfügte sich an obgedachtem Tage, den 15. des Monats Ramasan, von allen Hof- und Staats-Würden begleitet, in den kaiserlichen Schatz, (im Serail) zum Besuche des Kleides des Propheten, und hielt nach beendigter Ceremonie eine Anrede an die Versammlung, worin er den Zweck der neuen, an diesem Tage bekannt gemachten Verordnung, in Betreff der Kleidung, nämlich Verbannung des Luxus, Einführung größerer Einfachheit, Verminderung der Ausgaben u. s. w. entwickelte, und den Anwesenden zu Gemüthe führte, daß die ersten Bekenner des Islams sich der Kleider-Pracht enthalten, Weichlichkeit und Verschwendung gemieden hätten, dafür aber in Europa, Asien und Afrika siegreich gewesen wären, und daß die gegenwärtigen bedenklichen Umstände und Kriegszeiten jedem Moslim es zur Pflicht machen, die Enthaltbarkeit, Einfachheit, und Hingebung der Vorältern nachzuahmen. — Die weiteren Reformen hinsichtlich der Kleidung für die Klasse der Bürgers-Leute, Handwerke und Gewerbe, so wie für das Militär, werden nach und nach bekannt gemacht werden. Dem Vernehmen zufolge dürften selbe sich auch auf das weibliche Geschlecht erstrecken; doch glaubt man, daß den Frauen das Tragen ostindischer Shawls und russischen Pelzwerks, welches nunmehr bei Männern nicht mehr geduldet wird, nicht untersagt werden wird.

Am 23. d. M. ist die aus 4 Linien Schiffen, 2 Fregatten, 3 Korvetten, 3 Briggs, 18 Brandern und Kanonier-Schaluppen bestehende Flotte, die bisher vor dem hiesigen Arsenalen gelegen hatte, nach der Mündung des Bosphorus abgefeselt.

Der neue Großwesir, Reschid Mehmed Pascha war den neuesten der Pforte aus Schumla zugekommenen Nachrichten zufolge, noch immer nicht daselbst angelangt. (Oest. B.)

Von der moldauischen Gränze, 31. März. Mehrere Kolonnen russischer Infanterie sind gegen Kalefat in Marsch, und man erwartet in dieser Gegend einen Übergang über die Donau. Au

dem Balkan soll es schon zu Gefechten gekommen seyn, und Ischapan-Oglu, welcher diesen Winter mit seiner Reiterei bei Nikopolis kantonirte, sich auf Schumla zur Verstärkung der Armee des Großwessiers zurückgezogen haben. Nach Rundschafter-Nachrichten war der neue Großwessier in Adrianopel angekommen, und hatte sogleich Arbeiten zu Verstärkung der dortigen Festungswerke angeordnet. In Bucharest wird thätig für die Verpflegung der Armee gesorgt, und der neue Civilgouverneur versäumt nichts, um diesen Administrationszweig gut zu organisiren. Es heißt, der in den Fürstenthümern eingesetzte Divan wünsche bei seiner Geldverlegenheit, unter Vorwand der Erleichterung des Verkehrs, Papiergeld einzuführen, und wolle dazu die Einwilligung der russischen Regierung erbiten.

Griechenland.

Nachdem in dem östlichen Theile des sogenannten griechischen Festlandes (Sterea Elläs), wo der Stratarch Demetrius Ypsilanti, und unter ihm die Chiliarchen Vasso Maurovunioti (der Montenegriner) Gumoropulo, Dyovunioti &c. commandiren, Livadia, Petra, Salandi, Martino, Salona &c. in den letzten Monaten des verflohenen Jahres, in Folge verschiedener Gefechte, in die Gewalt der Griechen gefallen waren, welche auch in den westlichen Provinzen Boniza, Karpenisi und Patradschil) unter Anführung der Generale Churd und Denpel, nebst den Chiliarchen Strato, Isavella, Rango &c. Fortschritte machten, und namentlich Karpenisi am 23. December besetzten, scheinen die Türken durch eine, zwischen Mahmud Pascha (dem neuen Pascha von Livadia) und Omer Brione (von Negroponte) commandirte, Operation im Laufe des Jäners wieder bedeutende Vortheile über die Insurgenten errungen, und mehrere früher von ihnen verlassene Orte, namentlich Livadia neuerdings besetzt zu haben. Nähere Details über diese Operationen, von denen die Pforte in den letzten Tagen des Jäners durch den Ceraszier von Rumelien (jetzigen Großwessier) benachrichtigt wurde, sind nicht bekannt, da weder in Konstantinopel, noch in Agina irgend ein Bericht darüber erschienen ist. Die Griechen blieben aber, auch nachdem sie Livadia wieder verloren hatten, im Besitze von Salandi und Martino. Um sie aus diesen Stellungen, welche die Communicationen der

Türken mit Negropont und Zeitun bedrohten, zu vertreiben, wurde von den beiden obgenannten Pascha's Mahmud- und Omer-Pascha) ein combinirter Angriff (von Livadia über Skripu, und von Theben, wo Omer-Pascha, sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, über Koffino) unternommen, der jedoch, dem griechischen Berichte zufolge, fehlgeschlagen, und Mahmud-Pascha's Rückzug aus Livadia, über Boduniga, nach Zeitun zur Folge gehabt haben soll. (Oest. B.)

Verschiedenes.

Der zu Paris befindliche berühmte Thierkreis von Denderah hat nun sehr im Werthe verloren, und ist nur zum gewöhnlichen Stein von gestern gesunken, seitdem man in Malta so eben in einer Cisterne einen vorfindstüchlichen Stein gefunden haben will, er trägt eine sehr saubere und schön gegrabene Inschrift an sich, nur ist sie ganz unverständlich, bis auf eine Seite, wo eine römische Aufschrift uns belehrt, daß „Der Consul Sempronius zum Nutzen und aus Achtung gegen die künftigen Geschlechter, ihnen diesen auf dem Atlas gefundenen Stein weibe.“ — Diese Aufmerksamkeit erregende Denkmahl hat man dem als Alterthümer bekannten Marquis Fortin d'Urban gebracht, und ganz Malta ist in zwei Hälften getheilt, davon eine die Ungläubige, die andere die Steinfranke genannt wird. Das Nähere wird sich nächstens zeigen.

In den vereinigten nordamerikanischen Staaten waren i. J. 1826 nicht weniger als 28 teutsche Zeitungen in Umlauf, und bei'm letzten Congress des Staates Pennsylvanien wäre das Deutsche beinahe zur Landessprache (bei den Gerichten) erhoben worden, indem die englische Sprache nur die Mehrheit von Einer Stimme hatte.

Der Unternehmer der italienischen Oper zu Paris, Hr. Laurent, hat bekannt gemacht, daß er gleich nach Ostern zwölf Vorstellungen der schönsten teutschen Opern durch eine außerlesene Operngesellschaft aus Deutschland, im Verein mit dem Orchester der italienischen Oper, veranstalten werde, und ein Abonnement deshalb eröffnet habe.

Von Magdeburg ist eine eigne Deputation an Paganini nach Berlin abgegangen, um ihn aufzufordern, sich in dieser Stadt hören zu lassen. Wie man vernimmt, hat sich der Künstler zu zwei Konzerten verpflichtet.